Robert-Koch-Realschule

1969 - 2019 50 Jahre RKR

Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Robert-Koch-Realschule Dortmund

Katholische Religionslehre

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Katholische Religionslehre an der Robert-Koch-Realschule Dortmund	**3**
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
3. Begegnungen von Lernschwierigkeiten und Förderung besonderer Begabungen	6
4. Inklusion und Gemeinsames Lernen	9
5. Gender Mainstreaming	15
6. Förderung von Seiteneinsteigern und Sprachförderschülern und –schülerinnen	16
7. Sprachsensibler Fachunterricht	17
8. Medienkompetenzrahmen im Religionsunterricht	22
9. Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fach Religion	24
10. Fächerübergreifendes Arbeiten im Fach Religion	26
11. Nutzung außerschulischer Lernorte	31
12. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
13. Lehr- und Lernmittel	37
14. Unterrichtsvorhaben im Fach Religion der Robert-Koch-Realschule	38

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Katholische Religionslehre an der Robert-Koch-Realschule Dortmund

Die Robert-Koch-Realschule liegt im Dortmunder Stadtteil Hombruch. Die Umgebung der Schule bietet einige Möglichkeiten für Unterrichtsgänge im Fach Katholische Religionslehre: Die katholische und evangelische Kirche, Besuch eines Friedhofs. Diese Einrichtungen sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Insgesamt besuchen ca. 540 Schülerinnen und Schüler die Robert-Koch-Realschule, die dreizügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 25-32 Schülerinnen und Schüler. Für das Fach Katholische Religionslehre stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über einen Computerraum mit Beamer. Fast alle Klassenräume sind hingegen mit Beamern oder Fernseher ausgestattet, so dass multimediale Unterrichtsmaterialien zum Einsatz kommen können. Für alle Jahrgangstufen sind Religionsbücher im Klassensatz vorhanden. Die Fachschaft verfügt über Bibeln in der Einheitsübersetzung, die im Unterricht eingesetzt werden können.

Der Unterricht findet in 45-Minuten-Einheiten statt. Der Religionsunterricht wird konfessionsgetrennt parallel erteilt. Dies ermöglicht gemeinsame Unterrichtsformen zum Thema „Ökumene“. Alternativunterricht für die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, gibt es im Fach „Praktische Philosophie“.

Das Fach Katholische Religion wird bezogen auf die gesamte Zeit in den Klassen 5 bis 10 mit ein bis zwei Wochenstunden unterrichtet. Da nur wenige Lehrerinnen und Lehrer mit der kirchlichen Lehrbefähigung an der RKR unterrichten, arbeiten die Fachschaften eng zusammen, so dass von einer „ökumenischen Fachkonferenz“ gesprochen werden kann.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm haben sich die Fächer Katholische und Evangelische Religion das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die selbstbewusst, kritisch und umweltbewusst handeln, den eigenen religiösen Standpunkt vertreten und Verantwortung übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben aufbauen, tolerant und offen gegenüber jedermann und bereit sein, ihre persönlichen, sozialen und religiösen Kompetenzen zu erweitern.

Das Fach Katholische Religion trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei:

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen.

Es finden in regelmäßigen Abständen Schulgottesdienste statt, hier vor allem zur Einschulung und zum Abschluss der Realschüler. Die Fachschaft arbeitet mit der Katholischen Pfarrgemeinde Heilige Familie und der evangelischen Philippusgemeinde Brünninghausen zusammen. Die Arbeit in der Fachschaft Religion wird außerdem durch die Youngcaritas Dortmund und die AWO des Quartiersmanagementbüros Brünninghausen zu inhaltlichen und außerunterrichtlichen Themen unterstützt.

Formen des kooperativen Lernens und das Methodentraining als besonders wirksame Arbeits- und Lernform sind fest im Unterricht verankert.

Der katholische Religionsunterricht wird entweder in einer Doppelstunde oder einstündig an zwei verschiedenen Tagen unterrichtet. Der Umfang der Unterrichtsverteilung wird daher an die Unterrichtsvorhaben angepasst. In Ausnahmefällen findet der Religionsunterricht auch einstündig in der Woche statt, wenn es die Stundentafel und die personelle Besetzung an der RKR nicht anders ermöglichen kann.

Aus diesem Grund sind zwei Drittel des Curriculums obligatorisch (ca. 48 Stunden) und werden den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Zu einem Drittel (ca. 24 Stunden) sind die Themen frei wählbar und die Lehrkraft entscheidet im Bezug auf die Zeit (Kompensation ausgefallener Unterrichtszeit, besondere Bedingungen hinsichtlich der Lerngruppe, etc.) und der Stundentafel, welche Themen sie vertieft.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Erläuterung zu den Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dem entspricht, dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln sind.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in dieser Übersicht.

Die Übersicht dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu geben. Die Unterrichtsvorhaben gliedern sich in „Übergeordnete Kompetenzerwartungen“, denen die relevanten Methoden- und Handlungskompetenzen zugewiesen wurden. Daran schließen sich die „Konkretisierten Kompetenzerwartungen“ mit den entsprechenden Sach- und Urteilskompetenzen an. Die „Konkretisierten Kompetenzerwartungen“ orientieren sich an den „Inhaltsfeldern“ und den zugehörigen „Inhaltlichen Schwerpunkten“. Unterrichtsvorhaben können verschiedene Inhaltsfelder berühren. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse zu erhalten, können je nach Zeit und Stundenkontingent obligatorisch Inhalte vertieft werden.

Die Unterrichtsvorhaben sind in Form von Übersichtstabellen inhaltlich in Unterrichtssequenzen gegliedert. Hierbei werden alle Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und konkrete Hinweise zum weiteren Vorgehen (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen) gegeben. Das Fach Katholische Religionslehre kann fächerübergreifend unterrichtet werden. Diese Kooperationen sind in den schulinternen Curricula der jeweiligen Fächer bezüglich der Zuordnung zu berücksichtigen und zu finden.

3. Begegnungen von Lernschwierigkeiten und Förderung besonderer Begabungen

Der Religionsunterricht an der Robert-Koch-Realschule bietet vielerlei Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Die Unterrichtsvorhaben bieten Ausgestaltungsmöglichkeiten, die die Schülerinnen und Schüler ihrem Leistungsvermögen angemessen nutzen können.
Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich und mit Interesse am Religionsunterricht teilnehmen. Die Lernenden werden begleitet, um erfolgreich ihren Abschluss an der Robert-Koch-Realschule zu absolvieren. Sie sollten so oft wie möglich Rückmeldung bekommen über ihren Lernfortschritt und erhalten gegebenenfalls früh geeignetes Fördermaterial und Fördermaßnahmen.

Geeignete Unterrichts- und Förder-/Fordermethoden

Lernen mithilfe von Experten: Zu verschiedenen Lerninhalten besteht die Möglichkeit, sich an einen Experten zu wenden: z.B. Bibelführerschein.

Tandembögen: Je zwei Partner bearbeiten wechselseitig Aufgabenstellungen und kontrollieren sich gegenseitig mit Hilfe von vorgegebenen Lösungen.

Lernkartei/Vokabelliste: Theologische Begriffe sind manches Mal für unserer Schülerinnen und Schüler schwierig zu merken. Aus diesem Grund wird eine Liste der wichtigen Begriffe den Schülerinnen und Schülern an die Tafel geschrieben. Diese notieren sie sich ins Heft.

Standbilder: Die Schüler stellen die Hauptaussage eines Textes, das Verhältnis zweier Personen zueinander, die Intention eines Verses und ähnliches in eingefrorenen Bildern, sogenannten "Standbildern" dar. Dabei müssen die Schüler darauf achten, dass sie, anders als im Rollenspiel oder in szenischen Darstellungen, einen einzigen treffenden Ausdruck auswählen und gekonnt mit Mimik und Gestik präsentieren (Einsetzbarkeit z.B. Reaktion der Frauen, die Jesus gen Himmel fahren sehen, das letzte Abendmahl, etc.).

Rollenspiele: Die Methode lässt sich im Fach Religion in der Gruppe bei relevanten Themen (gegebenenfalls Konflikten) spielerisch darstellen. Diese Methode kommt vor allem zum Einsatz, wenn es darum geht, Handlungsaspekte zu fördern und lebensnahe Beobachterpositionen einzunehmen. Hierbei kann insbesondere die Wahrnehmung, Empathie, Flexibilität, Offenheit, Kooperations-, Kommunikations- und

Problemlösefähigkeit entwickelt werden. Außerdem werden durch Rollenspiele vor allem Selbst- und Fremdbeobachtungsfähigkeiten geschult.

Portfolio-Arbeit: Ein Portfolio ist eine Mappe, in der eine Auswahl an Arbeiten zusammengestellt ist. Sie dokumentiert eine Leistung. Darüber hinaus kann ein Portfolio auch eine Lernentwicklung, verbunden mit einer Reflexion, spiegeln. Es ist ein innovatives Lerninstrument und ein alternatives Beurteilungsinstrument, denn es ermöglicht ein tieferes Verständnis von Lernprozessen und führt weg von fremdbestimmter testorientierter Leistungsfeststellung durch die Lehrenden hin zu einer stärker selbstbestimmten Leistungsdarstellung durch die Schülerinnen und Schüler. Mit dem Portfolio können Schülerinnen und Schüler am Ende einer bestimmten Lernzeit, ein Perspektivenwechsel einleiten, denn die Wege zu diesem Ziel werden variabel und orientieren sich an den Schülerinnen und Schülern und ihren Lernvoraussetzungen. Der Unterricht kann ihnen einen Erfahrungs- und Handlungsraum erschließen, indem er motivierende Lernarrangements anbietet und zur Mitgestaltung einlädt (z.B. zum Themengebiet: Tod und Auferstehung).

Lapbooks: Lapbook heißt übersetzt „Schoßbuch“. Da es meistens nicht größer als ein A3 Blatt groß ist, hat das Resultat auf einem Schoß Platz und kann so, wenn es fertig ist, den anderen Kindern präsentiert werden. Deshalb ist das Lapbook auch eine Präsentationsmethode. Ein Lapbook funktioniert ähnlich wie eine Wundertüte. Im Innenteil sind zu einzelnen Teilthemen kleine „Bücher“ enthalten. Sie sind mehrfach aufklappbar, enthalten Faltbüchlein, Leporellos, Taschen, Klappkarten, Drehscheiben, Umschläge mit Kärtchen etc. Diese werden beim Lesen durchgeblättert, aufgeklappt oder gedreht, bevor die jeweiligen Informationen lesbar werden. Deshalb können Lapbooks bestens zum Repetieren und Lernen weiter genutzt werden.“

Markieren und Unterstreichen: Mit einem Textmarker werden Schlüsselwörter eines Textes und mit einem Fineliner Nebeninformationen markiert.

Mindmap: Zu einem zentralen Begriff werden zur Visualisierung gegebenenfalls auf mehreren Ebenen Schlüsselbegriffe zugeordnet.

Lernen an Stationen: Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Laufzettel, auf dem Pflicht- und Wahlstationen genannt werden, die in beliebiger Reihenfolge abgearbeitet werden müssen. Die an den Stationen abgelegten Aufgaben müssen selbständig bearbeitet und kontrolliert

werden. Der Arbeitsfortschritt wird in einer Liste mit den Punkten „Station/erledigt/kontrolliert“ dokumentiert.

Freiarbeitskarten: Freiarbeitskarten enthalten in der Regel offene Aufgabenstellungen für den Wahlbereich. Sie werden im regulären Unterricht besonders zur individuellen Förderung von „schnellen“ Schülerinnen und Schülern eingesetzt. In der Regel fördern die Aufgabenstellungen die prozessbezogenen Kompetenzen.

Kooperative Lernformen: Das kooperative Lernen vollzieht sich stets in den drei Bereichen Denken, Austauschen und Präsentieren (Think / Pair / Share). Zu den entsprechenden Lernformen gehören unter anderem: Aufgabenstellungen, deren Bearbeitung sich auf den genannten drei Ebenen vollzieht, Partner- / Gruppenpuzzle, Lerntempoduett, Busstopmethode etc.

4. Inklusion und Gemeinsames Lernen

Die Landesregierung möchte die Inklusion umsteuern und sie an den Schulen bestmöglich und zum Wohle der Kinder und Jugendlichen gestalten. Dabei soll die Qualität der individuellen Förderung aller Kinder und Jugendlichen im Zentrum der Anstrengungen stehen. Zur Sicherung der Qualität des Unterrichts im Fach Religion unter den Bedingungen schulischer Inklusion sollen verbindliche Qualitätsstandards gesetzt werden. Gleichzeitig soll eine durchgehende Wahlmöglichkeit zwischen Förderschule und dem Gemeinsamen Lernen geschaffen werden.

Über die Förderung der Schwierigkeiten aller Schülerinnen und Schüler werden zieldifferente Schüler (Förderschwerpunkt Lernen und Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) generell im Klassenverband beschult und dort gefördert. Sie bekommen gegebenenfalls differenzierte Aufgabenstellungen, die sich individuell an ihren Fähigkeiten orientieren. Die Diagnostik- und Förderplanung zeigt stetig die individuelle Entwicklung und den Leistungsstand im Fach Religion an. Diese werden in Zeugniskonferenzen durch alle unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer evaluiert, weiter entwickelt und fest geschrieben. Differenzierung kann wie folgt aussehen:

- Reduziertes Material
- Visualisierung
- vereinfachte Aufgabenstellungen oder gegebenenfalls mit Hilfsformulierungen
- zeitliche Ausdehnung
- Hilfsangebote (Lernpaten, Hilfekarten, Experten, Selbstkontrollbögen, etc.)

Die Förderung geschieht in enger Absprache mit dem Elternhaus.
Da den Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen ein Hauptschulabschluss nach Klasse 9 ermöglicht werden soll, werden ihnen mindestens die Kompetenzen des Hauptschullehrplans vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden mit dem reduzierten Material der Regelschülerinnen und –Schüler unterrichtet.
Da sich die Kompetenzerwartung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung nach den individuellen Fähigkeiten der Lernenden richten, gibt es kein einheitliches Lehrwerk. Die Lernenden werden lebensnah und praxisorientiert (z.B. mithilfe eines Wochenplans) unterrichtet. Die Fachschaft hält weiterhin Ausschau nach geeignetem Material aus dem Grundschulbereich.

Die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Sehen, Soziale und Emotionale Entwicklung, Hören und Körperlich-Motorische Entwicklung werden zielgleich unterrichtet und darüber hinaus bekommen sie Hilfen (z. B. größere Kopien, Textstellen hervorheben, laut lesen, Mikrophone, etc.) zum Bearbeiten der Lerninhalte.

Der inklusive Religionsunterricht bietet differenzierte Lernangebote an, die nach den individuellen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten gestaltet werden, sodas jede/r Schüler/in nachhaltig und erfolgreich lernen kann. Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Regel auf unterschiedlichen Niveaus am gleichen Lerngegenstand und werden somit bestmöglich gefördert. Das Lernen am gemeinsamen Gegenstand soll durch vielfältige Zugangs- und Aneignungsformen geschehen. Hierbei sind die Zugangsformen der Lehrkräfte an den Aneignungsformen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Für die differenzierten Lernangebote rücken vier Formen der Aneignung in den Fokus für inklusiven Religionsunterricht:

1. **Basal-rezeptiv:** Basal-rezeptive Aneignungswege stehen jedem Menschen zur Verfügung und legen den Fokus auf die sinnliche Wahrnehmung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst und die umgebende Welt wahr, indem sie fühlen, schmecken, riechen, hören, sehen und spüren.
2. **Konkret-gegenständlich:** Mit konkret-gegenständlichen Aneignungswegen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich selbst und die Umgebung durch aktives Tun und Handeln zu erkunden und kennen zu lernen. Im konkreten Umgang mit Personen und Dingen erleben und erforschen sie ihre Umwelt, eignen sich praktische Fähigkeiten an und lernen, sich nach sozialen Regeln zu verhalten.
3. **Anschaulich-modellhaft:** Anschauliche Aneignungswege knüpfen an die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler an, eine Vorstellung von sich selbst zu entwickeln und sich von der Welt, von Ereignissen, Personen und Gegenständen ein Bild zu machen. Dafür verwenden sie anschauliche Darstellungen, Modelle oder andere sinnlich wahrnehmbare Wege. Zum Beispiel kann im Rollenspiel das eigene Verhalten erprobt, sich in andere Personen hineinversetzt und Lösungen für unterschiedliche Probleme entdeckt werden.
4. **Abstrakt-begrifflich:** Abstrakt-begriffliche Aneignungswege ermöglichen, die Welt mit Hilfe von Zeichen und Symbolen wahrzunehmen und zu erkunden. Texte erschließen neue Wissensgebiete, die gedankliche Auseinandersetzung mit Fragen

hilft, eigene Lösungswege zu entdecken und mit anderen auszutauschen.

Die differenzierten Lernangebote können im Hinblick auf die Themeninhalte des jeweiligen Jahrgangs folgendermaßen aussehen. Dabei soll exemplarisch ein Themengebiet im Jahrgang dargestellt warden:

Thema Religion	Methodische Umsetzung
Jahrgangsstufe 5	
z.B.: „Der Natur auf der Spur“ – Die Schöpfung	Lernen an Stationen: Berücksichtigung und Förderung der unterschiedlichen Lernniveaus. Lernen am gemeinsamen Gegenstand mit unterschiedlichen Aneignungsformen: • **Basal-perzeptiv** (sinnliche Wahrnehmung): z. B. Gegenstände (Blätter, Steine, Sand) anfassen, spüren, ertasten; die Sonne und den Wind spüren; unterschiedliche Gerüche wahrnehmen • **Konkret-handelnd**: die Schöpfungsgeschichte wird mit Bildern erzählt und die SuS suchen/ legen passende Gegenstände zu den jeweiligen Schöpfungstagen zusammen; sprechen (das Wort Gottes) „Es wird kälter im Raum“ und handeln durch Fenster öffnen; passende Bewegungen und Gesten zu den jeweiligen Schöpfungstagen suchen und erproben • **Anschaulich-modellhaft:** Bodenbilder zur Schöpfung gestalten • **Abstrakt-begrifflich:** Beschäftigung mit biblischen Schöpfungstext (bleibender Begriff „Gott sprach“) und dazu wechselnde Symbole (Sonne, Meer, Tiere etc.)
Jahrgangsstufe 6	
z.B.: Das Judentum: Wurzeln des Christentums	• **Basal-rezeptiv:** ein Fest gemeinsam gestalten (sinnliche

	Wahrnehmung durch Riechen, Schmecken, Sehen, Spüren und Hören); Besuch einer Moschee, Kirche und Synagoge • **Konkret-gegenständlich:** ein Fest gemeinsam gestalten oder ein Bodenbild zu der eigenen Religion mit ausgewählten Gegenständen legen (Erkundung und Kennenlernen durch aktives Tun und Handeln); Bewegungen und Gesten entdecken und einüben (z. B. Gebetshaltungen) • **Anschaulich-modellhaft:** Rollenspiele; anschauliche Darstellungen durch Materialkisten der verschiedenen Religionen; Gestaltung von Bodenbildern zu der jeweiligen Religion mit Gegenständen • **Abstrakt-begrifflich:** Symbolkartei/Symbolkarten zu den jeweiligen Religionen; Zuordnen und Theologisieren
Jahrgangsstufe 7	
z.B.: Martin Luther und die Reformation	• **Basal-rezeptiv:** (sinnliche Wahrnehmung): z. B. Gegenstände (Miniaturburg, Darstellungen von Ablassbriefen) anfassen, spüren, ertasten; bedrohliche Musik abspielen (Flucht von Martin Luther) • **Konkret-gegenständlich:** ein Bodenbild zu der Biographie Martin Luthers mit ausgewählten Gegenständen legen (Erkundung und Kennenlernen durch aktives Tun und Handeln); Bewegungen und Gesten entdecken und einüben oder Symbole der katholischen und evangelischen Religion zeigen

	• **Anschaulich-modellhaft:** Rollenspiele zu Martin Luther erstellen **Abstrakt-begrifflich:** Symbolkartei/Symbolkarten zu den jeweiligen Religionen katholisch/evangelisch; Zuordnen und Theologisieren
Jahrgangsstufe 8	
z.B.: Mein Weg geht weiter: erwachsen werden	• **Basal-rezeptiv:** Lieblingsgegenstand/Lieblings-duft/Lieblingsessen (sinnliche Wahrnehmung durch Riechen, Schmecken, Sehen, Spüren und Hören) • **Konkret-gegenständlich:** ein Bodenbild zu der eigenen Biographie Martin mit ausgewählten Gegenständen/ in der Natur legen (Erkundung und Kennenlernen durch aktives Tun und Handeln); • **Anschaulich-modellhaft:** Eigenen Steckbriefe erstellen und sich gegenseitig präsentieren • **Abstrakt-begrifflich:** Texte/Fremde Biographien erschließen und mit Symbolen und Zeichen erklären
Jahrgangsstufe 9	
z.B.: Faszinierende Fremdheit-hinduistische und buddhistische Traditionen	• **Basal-rezeptiv:** Feste gestalten und nachempfinden; Besuch eines Tempels • **Konkret-gegenständlich:** Materialkoffer mit Gegenständen der jeweiligen Religion entdecken und sich austauschen; Bodenbild oder Thementische gestalten • **Anschaulich-modellhaft:** Rollenspiele; Gesten erfinden und Verklanglichungen (z. B. Silbe „OM“) erproben • **Abstrakt-begrifflich:** Texte erschließen und mit Symbolen und Zeichen erklären

Jahrgangsstufe 10	
z.B.: Mitten im Leben: Sterben, Tod und Auferstehung	• **Basal-rezeptiv:** Bodenbild oder gestaltete Mitte mit verschiedenen Gegenständen zum Thema Tod erforschen und wahrnehmen; Assoziationen hervorrufen durch den Einsatz von Wasser (Wasserschale), Wärme (Sonne, Lampe) oder Kälte (Stein, Fußboden) • **Konkret-gegenständlich:** Bodenbild legen mit persönlichen Gegenständen; Geschichten zum Thema mit Bildern erzählen und mit Gegenständen ergänzen • **Anschaulich-modellhaft:** Gefühle zu ausgewählten Texten äußern oder in Form von Smileys zuordnen; Rollenspiele • **Abstrakt-begrifflich:** (biblische) Texte (z.B. zur Auferstehung; Begegnungen mit dem Auferstandenen) lesen und Assoziationen und Fragen notieren und im Plenum diskutieren (Theologisieren)

5. Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming findet im Religionsunterricht Anwendung, indem z.B. bei Meldeketten und der Zusammensetzung von Kleingruppen auf eine ausgewogene Verteilung zwischen Jungen und Mädchen geachtet wird. Das Lehrwerk „Leben gestalten“ zeichnet sich ebenfalls durch eine gute Umsetzung von Genderfragen aus und bietet viele Themen, die sowohl für Jungen als auch für Mädchen interessant sind.

Bezug zu den Kurzthemen in der Tabelle „Jahrgangsstufe/UE“

Den Schülerinnen und Schülern wird Gelegenheit gegeben, sich mit neuen und alternativen Rollenmodellen auseinanderzusetzen. So kann man auf „starke Frauen“ in der Bibel eingehen, die nicht in das Rollenbild der damaligen Zeit passten, z. B. Ruth (1,1ff.), Judith (8,1ff.) oder Lydia (Apg.16, 14). Hier wäre eine Verknüpfung mit den Unterrichtsreihen „… und er schuf den Menschen als Mann und Frau(*)“ und im Jg. 10 „Beziehungen“ ermöglichen.
Im Bereich Gewaltprävention im 10. Jahrgang ist das Thema „Gott und die Menschen“ platziert. Hier kann die Perspektive „Gewalt gegen Mädchen und Jungen“ berücksichtigt werden.
Im 5. Jahrgang ist die Reihe „Ich und die Gruppe“ besonders interessant. Im Religionsbuch „Leben gestalten“ werden die jeweiligen Verschiedenheiten beider Geschlechter(*) in den Blick genommen.
Der Aspekt Gottesvorstellungen kann in verschiedenen Unterrichtsreihen berücksichtigt werden. Zum Beispiel im 8. Jahrgang „Mein Weg geht weiter: erwachsen werden“. Es soll hier berücksichtigt werden, dass Gott nicht auf ein Geschlecht festgelegt wird.

(*) An diesen Stellen wäre eine kritische Betrachtung der Themenstellung notwendig, um die Reduzierung auf die Zweigeschlechtlichkeit zu hinterfragen.

6. Förderung von Seiteneinsteigern und Sprachförderschülern und –schülerinnen

Schülerinnen und Schüler, die ohne Deutschkenntnisse an die Robert-Koch-Realschule kommen, nehmen zunächst am Unterricht in der Sprachfördergruppe teil. Wenn ihre Deutschkenntnisse erweitert wurden und sie am Unterricht der Regelklasse teilnehmen, können sie zum Religionsunterricht bzw. Praktische Philosophie wechseln. Sie werden nicht benotet, sie erhalten auf dem Zeugnis eine Bemerkung. Der Religionsunterricht bietet Seiteneinsteigern gute Möglichkeiten, sich in den Unterricht einzubringen und ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern. Weitere Förderung wird durch die Maßnahmen zum sprachsensiblen Unterricht gewährleistet.

7. Sprachsensibler Fachunterricht

Es besteht eine enge Verknüpfung zwischen dem Erwerb religiöser Bildung und einer fachbezogenen Sprachförderung. Sprachlich vermittelt werden kognitive Prozesse des Umgangs mit Fachwissen, methodische Fähigkeiten, die Beurteilung und Bewertung von religiösen Sachverhalten und Problemstellungen, die Präsentation von Lernergebnissen und der kommunikative Austausch darüber. Im sprachsensiblen Fachunterricht werden diese Fähigkeiten vertieft.

Folgende Ansatzpunkte zur Sprachkompetenzentwicklung im Fachunterricht Religion setzt die RKR voraus:

Benennen, Definieren
Erfassen und präzises Bezeichnen fachlich relevanter Aspekte und Unterrichtsgegenstände anhand von adäquaten Begriffen.

Berichten
- objektive Wiedergabe mithilfe sachlicher Wortwahl (Vermeidung subjektiver Eindrücke) auch unter Verwendung von Fachsprache
- Beachtung des richtigen Tempusgebrauchs bei der Wiedergabe von vergangenen bzw. gültigen Ereignissen, Erlebnissen und Vorgängen
- Abstimmung des Informationsgehalts sowie der Abfolge von Informationen auf den konkreten Zweck des Berichts

Erklären, Erläutern
- Berücksichtigung sprachlicher Elemente, um fachliche Wirkungsrelationen herzustellen und zu verbalisieren (z. B. Beachtung logischer Verknüpfungen, adäquater Nebensatzkonstruktionen, Herstellung zeitlicher Bezüge)
- Generalisierung von Ursache-/Wirkungsrelationen unter Beachtung vergangener und zukünftiger Prozesse und Ereignisse durch Präsensgebrauch und bestimmte Formulierungen, die vom Konkreten abweichen (z. B. im Allgemeinen, dann gilt, daraus folgt)
- sachliche Äußerung unter Verwendung eines adäquaten Sprachstils (z. B. eindeutig, distanziert, nicht polemisch)

Bewerten, Beurteilen
- überzeugendes Vertreten der eigenen Position durch klare, adressatenbezogene Sprache

- Beurteilung und Bewertung z. B. von Sachverhalten, Ereignissen und Verhaltensweisen unter Verwendung begründender Formulierungen (z. B. weil)

<u>Argumentieren, Stellung beziehen</u>

- Unterscheidung zwischen faktengestützten Aussagen und Annahmen durch Erkennen bzw. eigene Verwendung sprachlicher Signale, die die Validität untermauern, abschwächen oder widerlegen (z. B. wahrscheinlich, bestimmt, vermutlich, eventuell)
- Untermauern der eigenen Position z. B. durch Formulierung von Begründungen, Abwägung, Verknüpfung (z. B. zwar, jedoch, aber, dennoch, durchaus)

Wortebene
- Unterscheidung zwischen Umgangs- und Standardsprache (z. B. Reli/Religion, Kommijon/Kommunion, krass/mächtig, Power/Macht, Ansage machen/verkündigen, keiner/niemand, was/etwas, egal/gleichgültig,) - Möglichkeiten der präziseren Begrifflichkeit, Nuancierung und Differenzierung des standardsprachlichen Wortschatzes durch Adjektive, Adverbien und adverbiale Ergänzungen (z. B. Adjektive: typisch, heftig, gut; Adverbien: dorthin, vermutlich, bergauf; adverbiale Ergänzungen: Das Volk Israel ist den ganzen anstrengenden Weg zu Fuß gegangen.) - sachbezogener und fachsprachlicher Wortschatz, Bedeutungsänderung in fachsprachlichen Kontexten (z. B. Jesus ist für mich gestorben; Gefolgschaft; betteln und bitten) - Bedeutungen von Abkürzungen, Symbolen, Ziffern, Buchstaben, Sonderzeichen (z. B. AT, NT, Kapitel der Bibel (z. B. Gen etc.) v. Chr., n.Chr., Ichthys, f. und ff., AΩ) - Verdichtung durch Nominalisierungen (z. B. Im Abendmahlsaal setzt Jesus im Rahmen des Passahmahles die Eucharistie ein. = Jesus ging mit seinen Jüngern in einen Raum, hält dort das Passahmahl mit ihnen und setzt die Eucharistie ein.)

Satzebene
- komplexere Satzkonstruktionen, um Zusammenhänge und Beziehungen darzustellen (zeitlich, z. B. danach; begründend, z. B. wenn ... dann; bedingend, z. B. unter der Voraussetzung, dass ...) - funktionsgerechte sprachliche Signale (z. B. Signale der Thesenformulierung, der Gegenüberstellung, des Belegens, des Abwägens, der Schlussfolgerung, der alternativen Möglichkeiten)

- fachliche Konventionen:
    - Tempusgebrauch (z. B. Präsens bei der Zusammenfassung von Inhalten, Beschreibungen)
    - Konjunktivgebrauch (z. B. Annahmen, Gedankenexperimente, indirekte Rede, Distanzierung, Übernehmen fremder Gedanken)
- Sachverhalte entpersonalisieren durch Passiv; durch unpersönliches Subjekt (z. B. Die Bedeutung Jesu wird dadurch besonders hervorgehoben. Der christliche Glaube existiert in Gestalt unterschiedlicher Konfessionen. Der Einfluss der Religionen zeigt sich vor allem darin, dass ..., es, man)

Textebene

- Globale Kohärenz: inhaltlicher Gesamtzusammenhang, „roter Faden“ eines Textes: z. B. schlüssige, bruchlose Darstellung von Zusammenhängen, Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Zusammenhänge, die rückverweisende bzw. eindeutige Verwendung eines Pronomens auf den vorherigen Absatz
- Adressat: z. B. Sprachstil den Rezipienten anpassen; Ziel: z. B. werbend, informierend; Situation: z. B. Informationsstand bekannt/unbekannt → ggf. vorheriges Erklären von Fachbegriffen
- Berücksichtigung fachspezifischer Textsorten (z. B. Gleichnis, Parabel, Psalm)
- Unterscheidung zwischen Schriftsprache und gesprochener Sprache

schriftlich	*mündlich*
keine unmittelbare Situations- und Handlungseinbindung	Situations- und Handlungseinbindung
Planungszeit (Zeit für die Wahl von Formulierungen)	Flüchtigkeit (spontane Wortwahl)
Wahrnehmungsraum oft nicht identisch (deshalb z. B. im Altarraum ..., Gen 1,1, auf der gegenüberliegenden Seite , im Anschluss daran ...)	gemeinsamer Wahrnehmungsraum (deshalb z. B. hier, ganz vorne, am Anfang, da drüben, dann)
keine weiteren Informationsträger	weitere Informationsträger (z. B. Gestik, Mimik, Tonfall)
Exaktheit der Begriffe (z. B. das Matthäus-Evangelium, niemand, etwas, gleichgültig)	größere Toleranz in der Begrifflichkeit (z. B. das erste vorne, keiner, was, egal)

„Scaffolding“ als didaktisches Prinzip

Scaffolding ist eine Metapher für den Auf- und Abbau eines helfenden Gerüsts während des Lernprozesses, um die Schülerinnen und Schüler schrittweise zum selbstständigen Handeln zu befähigen.
Unterrichtsphasen könnten wie folgt aussehen:

(1) Wissen und Wortschatz aktivieren

(2) „Building the field“ – Voraussetzungen schaffen
- zu Beginn: sprachlich sehr reicher Input, der sprachlich und inhaltlich alle notwendigen Voraussetzungen für die anschließende Auseinandersetzung mit dem Thema bietet
- während des weiteren Unterrichts: Umgebung sprachlich reich und anregend gestaltet (z. B. Plakate, Wörterbücher, Wortlisten etc.)

(3) „Modelling“ – individuelleres Unterstützen beim eigenen Tun
- möglichst viel Interaktion mit Mitschülern und der Lehrperson während der Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema.
- Die Lehrkraft hilft nicht nur inhaltlich weiter, wenn die Lernenden Probleme haben, sondern ist auch sensibel für mögliche sprachliche Probleme und Chancen und reicht individuell benötigte Sprachmittel ein.
- Die Lehrperson ermutigt.

(4) „Joint construction“ – Kritische Begleitung einer Verschriftlichung
- während der Ergebnissicherung/Verschriftlichung bleibt die Lehrperson nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich kritisch und anspruchsvoll, aber gibt möglichst keine Hilfen mehr, sondern hier soll der Schüler die Bildungssprache möglichst anspruchsvoll und selbstständig anwenden.
- Wo eine differenziertere, angemessenere Ausdrucksweise möglich und im Bereich des vom Lernenden Leistbaren ist (Zone der nächsten Entwicklung), gibt die Lehrperson Anregungen.
- Wichtig: Lob für die sprachliche Ebene der Darstellung, weitgehend Freiheit

Mögliche Methoden und Werkzeuge

- Poster/Lernplakate
- Vorbildformulierungen für typische Textsorten
- Portfolio der Schüler/Sprachlernheft
- mehr Zeit einplanen für sprachliche Arbeit
- Operatoren thematisieren und üben
- Verschriftlichung des Gelernten
- Fachwortschatz im Raum
- Re-Kodierung von Schüleräußerungen
- Wahl interaktiver Lern- und Arbeitsformen (z. B. Kleingruppen), in denen die Schüler sprachlich (ver-)handeln müssen. Sprechen, hören, lesen und schreiben sollten alle vorkommen.
- „Vokabelheft“
- Textentlastung
    - Textvereinfachung: z.B. Umformulierung von biblischer Sprache in „unsere“ Sprache
    - Textoptimierung: Anpassung der Darbietung an Schülerschaft
- Lesestrategien einführen und anwenden: z.B. 5-Schritt-Lesemethode, globales Lesen, selektives Lesen, detailliertes Lesen.

8. Medienkompetenzrahmen im Religionsunterricht

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben auch im Fach Religion ermöglicht werden.

Ziel ist es u.a., sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

Für die konkrete Umsetzung schlägt die Fachschaft folgende Kompetenzerwartungen vor:

Erprobungsstufe	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2). **Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und– islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (MKR 2.3, 2.4, 5.2).
Klassen 7-10	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen

	durch, • bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, 2.2, 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1). **Konkretisierte Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen, auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik–orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, 6.4), • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3), • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4; MKR 5.2).

9. Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fach Religion

Die Schulen haben in den letzten Jahren die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihre unterrichtlichen Angebote aufgenommen. Es geht darum, Kompetenzen im Lernbereich globale Entwicklung zu erwerben, um Nachhaltigkeit zu verwirklichen.
Die Leitideen dieses Lernbereichs sind

- Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung
- Kontext-bzw. Lebensweltorientierung
- Analyse von Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen Handlungsebenen
- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
- Umgang mit Vielfalt.

Es geht darum, unsere Schüler für heutige und künftige Herausforderungen des Alltags in einer zunehmend globalisierten Welt zu stärken. Die Schüler sollen zur Selbstreflexion, Folgeabschätzung und zur Abstimmung zwischen Bedürfnissen, Ressourcen und Rahmenbedingungen befähigt werden.

<u>Religion</u>
Nach biblisch-christlicher Tradition ist der Mensch zur Übernahme von Verantwortung in der Einen Welt berufen. Dazu gehören

- die Überwindung ungerechter Verhältnisse,
- die Erziehung zum Frieden,
- der ungehinderte Zugang zur Bildung,
- die gerechte Teilhabe an den Gütern der Erde und
- der verantwortliche Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten

- die Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit
    - wahrzunehmen und
    - zu reflektieren,
- christliche Deutungen zu vergleichen,
- eine eigene Position zu vertreten sowie
- religiöse Ausdrucksformen wie Symbole und Rituale mitzugestalten.

Herausragende Themenfelder im Religionsunterricht sind Schöpfung, Weltreligionen, Gewissen und Technik. Nahezu alle Themen in allen Jahrgängen haben einen Bezug zu den elf Kernkompetenzen. So kann man sagen, Religionsunterricht trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei.

Exemplarische Zuordnung von Themen des Religionsunterrichts zu den BNE-Leitideen

Leitidee	**Jahrgang/Thema**
Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung	*Jahrgang 5:* Der Natur auf der Spur
Kontext- bzw. Lebensweltorientierung	*Jahrgang 6:* Mit Abraham auf Tour – der Islam
Analyse von Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen Handlungsebenen	*Jahrgang 9:* Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen
Fähigkeit zum Perspektivenwechsel	*Jahrgang 9:* Faszinierende Fremdheit – hinduistische buddhistische Traditionen
Umgang mit Vielfalt	*Jahrgang 10:* Freundschaft – Liebe – Partnerschaft

Konkrete Umsetzungen von BNE im Schulleben

BNE ist bereits in Projekten in unserem Schulleben und in Kooperationen mit außerschulischen Partnern verankert, z. B. beim Streitschlichtungsprogramm, Schule ohne Rassismus, Schulsanitätsdienst und soziale Projekte der Young Caritas.
Bei den Medien, wie Bücher, Hefte, Kopien, Folien, Poster, Lapbooks, Portfolios, usw. sollte man auf umweltfreundliche Materialien und Wiederverwendbarkeit achten.

10. Fächerübergreifendes Arbeiten im Fach Religion

In enger Kooperation arbeiten die Lehrkräfte, die das Fach katholische und evangelische Religion an der RKR unterrichten. Auch die Fachschaftsarbeit wird mit gemeinsamen Entscheidungen und Beschlüssen getätigt. Die zu unterrichteten Inhalte werden weitestgehend im evangelischen und katholischen Religionsunterricht parallel unterrichtet.

Übersicht der Themen aus katholischer und evangelischer Religion

Jahrgangstufe/UE	Katholische Religion	Evangelische Religion
Jg. 5/6 UE 1	Ich und die Gruppe	Die Frage nach dem Menschen – bin ich gut?
Jg. 5/6 UE 2	Gut zu wissen, wo man herkommt: Jesus der Jude	Schöpfung und Verantwortung – die Welt in Gottes Hand
Jg. 5/6 UE 3	Alles hat seine Zeit: Feste feiern Einschulungsgottesdienst planen	Feste feiern im Kirchenjahr Einschulungsgottesdienst planen
Jg. 5/6 UE 4	Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren – zu Gott beten	Die Frage nach Gott- Wem kann ich glauben?
Jg. 5/6 UE 5	„Der Natur auf der Spur“ – Die Schöpfung (Projekt)	Schöpfung und Verantwortung – die Welt in Gottes Hand
Jg. 5/6 UE 6	Das Judentum: Wurzeln des Christentums	Erzähl mir von deiner Religion: das Judentum
Jg. 5/6/ UE 7	Die Bibel: nach den Ursprüngen fragen	Die Bibel – mehr als ein Buch?
Jg. 5/6 UE 8	Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern	Kirche in der Geschichte und Gegenwart
Jg. 5/6 UE 9	Katholisch – Evangelisch: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	Evangelisch – katholisch: So verschiedenen und doch so ähnlich
Jg. 5/6 UE 10	Mit Abraham auf Tour: der Islam	Erzähl mir von deiner Religion: der Islam
Jg. 7/8 UE 1	Mensch und Gott: eine einzigartige Beziehung	…und er schuf den Menschen als Mann und Frau
Jg. 7/8 UE 2	Bibel entdecken: vom Alten zum neuen Bund	Paulus - Verkündiger des Evangeliums
Jg. 7/8 UE 3	Martin Luther und die Reformation	Martin Luther - Leben und Werk

Jg. 7/8 UE 4	Begegnung mit den abrahamitischen Religionen	Islam - eine Religion stellt sich vor
Jg. 7/8 UE 5	Alles ist möglich!? – Wundererzählungen	Gewissen – wie soll ich mich entscheiden?
Jg. 7/8 UE 6	Gleichnisse und ihre Bedeutung	Jesus spricht vom Reich Gottes
Jg. 7/8 UE 7	Mein Weg geht weiter: erwachsen werden	Jahwe-Gott-Allah
Jg. 7/8 UE 8	So spricht Gott: prophetische Menschen	Botschafter Gottes - Propheten
Jg. 7/8 UE 9	Kirche mehr als ein Haus aus Stein	Jesus ging – und die Kirche kam
Jg. 7/8 UE 10	Im Namen des Kreuzes: Europa im Mittelalter	
Jg. 7/8 UE 11	Auf der Suche nach dem Glück	Menschen suchen nach dem Sinn des Lebens
Jg. 9/10 UE 1	Zwischen Geschichte und Erneuerung: die Kirche 10.4.	Kirche - Mitmachen oder Widerstehen?
Jg. 9/10 UE 2	Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen	Mach was draus, damit das Leben echt wird.
Jg. 9/10 UE 3	Mitten im Leben: Sterben, Tod und Auferstehung	Tod, Sterben, Auferstehung – Der Tod als Teil des Lebens
Jg. 9/10 UE 4	Faszinierende Fremdheit-hinduistische und buddhistische Traditionen	Im Dialog mit Hindus und Buddhisten – Fernöstliche Religionen entdecken
Jg. 9/10 UE 5	Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	Technik, Ethik, Religion – Darf der Mensch was er kann?
Jg. 9/10 UE 6	Gott und die Menschen: eine komplizierte Beziehung?!	Gewalt – (k)eine Lösung
Jg. 9/10 UE 7	Über Jesus im Bilde	Kirche – immer wieder aufbrechen
Jg. 9/10 UE 8	Spurensuche: mit der Bibel unterwegs	Abrahamitischer Dialog
Jg. 9/10 UE 9	Leben in Beziehungen: Freundschaft-Liebe-Partnerschaft	Beziehungen eingehen
Jg. 9/10 UE 10	Richtungsweisend: Werte und Normen Abschlussgottesdienst planen	Die Frage nach Gott – wem kann ich glauben? Abschlussgottesdienst planen

Kooperationen mit anderen Unterrichtsfächern bestehen vorallem mit Praktischer Philosophie, Geschichte, Politik und Deutsch. Eine genaue Aufschlüsselung findet sich in der Matrix in den Kompetenzerwartungen der Inhaltfelder beschrieben.

Thema Religion	Fächerübergreifendes Fach
Jahrgangsstufe 5	
Ich und die Gruppe	• Praktische Philosophie: Die Frage nach dem Selbst und die Frage nach dem Anderen • Geschichte: Jeder Mensch hat Geschichte – Einstieg in das Fach Geschichte
Gut zu wissen, wo man herkommt: Jesus der Jude	Deutsch: produktionsorientiertes Schreiben / Eine Geschichte lebendig weitererzählen
Alles hat seine Zeit: Feste feiern	Praktische Philosophie: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren – zu Gott beten	Geschichte: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen
„Der Natur auf der Spur“ – Die Schöpfung (Projekt)	• Praktische Philosophie: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik, die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien und die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn • Erdkunde: Die Erde - unser Planet; die Stellung der Erde im Weltall
Jahrgangsstufe 6	
Das Judentum: Wurzeln des Christentums	
Die Bibel: nach den Ursprüngen fragen	Geschichte: Rom – vom Stadtstaat zum römischen Weltreich
Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern	Geschichte: Ägypten – das Reich der Pharaonen
Katholisch – Evangelisch: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	
Mit Abraham auf Tour: der Islam	
Jahrgangsstufe 7	
Mensch und Gott: eine einzigartige Beziehung	• Deutsch: Argumentationen zu Sachverhalten verfassen • Biologie: Klimawandel und Nachhaltigkeit
Bibel entdecken: vom alten zum neuen Bund	
Martin Luther und die Reformation	Geschichte: Lebenswelten in der

	Ständegesellschaft; Europa im Glauben gespalten
Begegnung mit den abrahamitischen Religionen	Praktische Philosophie: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn – Verwandte Religionen und ihre ethischen Grundsätze kennenlernen
Alles ist möglich!? – Wundererzählungen	• Deutsch: produktionsorientiertes Schreiben Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen • Erdkunde: In den Wüsten
Gleichnisse und ihre Bedeutung	
Jahrgangsstufe 8	
Mein Weg geht weiter: erwachsen werden	Praktische Philosophie: Die Frage nach dem Selbst – Ich werde erwachsen
So spricht Gott: prophetische Menschen	Deutsch: produktionsorientiertes Schreiben Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
Kirche mehr als ein Haus aus Stein	
Im Namen des Kreuzes: Europa im Mittelalter	Geschichte: Lebenswelten in der Ständegesellschaft
Auf der Suche nach dem Glück	Praktische Philosophie: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn – Glück und Sinn im Leben finden
Jahrgangsstufe 9	
Zwischen Geschichte und Erneuerung: die Kirche	
Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen	
Mitten im Leben: Sterben, Tod und Auferstehung	
Faszinierende Fremdheit- hinduistische und buddhistische Traditionen	
Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	• Biologie: Evolutionstheorie/ Evolutionsfaktoren/ Artbildung/ Stammbäume und Klimawandel, Nachhaltigkeit • Erdkunde: Klimawandel – globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts
Jahrgangsstufe 10	
Über Jesus im Bilde	Geschichte: Die NS-Diktatur - Gleichschaltung, Entrechtung und Widerstand; der Zweite Weltkrieg – der Vernichtungskrieg und seine Folgen
Spurensuche: mit der Bibel unterwegs	

Leben in Beziehungen: Freundschaft-Liebe-Partnerschaft	
Richtungsweisend: Werte und Normen	
Abschlussgottesdienst planen einbinden	

11. Nutzung außerschulischer Lernorte

Der pädagogische Stadtplan der Stadt Dortmund enthält eine Reihe außerschulischer Lernorte, die für den Religionsunterricht genutzt werden können. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu Lernorten, Themen und Ansprechpartnern.

Lernort	Thematischer Zusammenhang	Ansprechpartner
Katholische Kirche Brünninghausen	- Entdeckung des Kirchenraumes - katholisch/ evangelisch - Gottesdienst	- **Pfarrer Elmer** (Email: meinhard.elmer@christleben.de Tel.: 0231 730854 - **Frau Speith** (Email: monika.speith@christleben.de Tel.: 0231 72594489 - **Frau Hanmann** (Email: jutta.hanmann@christleben.de Tel.: 0231 90629776)
Evangelische Kirche Brünninghausen	- Entdeckung des Kirchenraumes - katholisch/ evangelisch - Gottesdienst	- **Frau Krügel-Landinig** (Email: dagmar.kruegel-ladinig@philippusdo.de Tel: 0173 7484014) **Frau Bröckelmann** (Tel.: 0231 7903653)
Orthodoxe Kirche	- Entdeckung des Kirchenraumes - Vom Sinn der Ikonostase - Form des Gottesdienstes	Griech. Kirche Dortmund „Heilige Apostel“ Luisenstr. 17, 44147 Dortmund (**Frau Ortolf** Tel.: 0175 4770982)

Synagoge	- Entdeckung des Versammlungsraumes - die jüdische Religion - Gottesdienst	Jüdische Gemeinde Dortmund Prinz-Friedrich-Karl-Straße 9, 44135 Dortmund **Frau Rappoport:** (E- Mail: rosarappoport@googlemail.com Tel.: 0231 5574720)
Moschee	- Entdeckung des Gebetsraumes - Gebetshaltung - Amtlicher Gebetstag	DITIB Moschee Dortmund-Hörde Friedensweg 1, 44263 Dortmund (Tel. 0231 433716)
Buddhistischer Tempel Hamm	- Entdeckungen typischer buddhistischer Symbole - Gespräch mit einem Mönch	Hinduistische Gemeinde in Deutschland, K.D.Ö.R Siegenbeckstr. 4-5 59071 Hamm Tel.: 02388 302223 (tägl. Geöffnet: 8.00 – 13.00 Uhr, 17.00 – 19.00 Uhr)
Bibelmuseum	- Recherche - Vorbereitung von Referaten	Bibelwerkstatt Dortmund Olpe 35, 44135 Dortmund Tel.: 0231 540960) **Stephan Zeipelt** (Tel.: 0176 24412828 Email: Stephan.Zeipelt@amd-westfalen.de)
Friedhof	- Tod und Sterben	

	- Sinn des Lebens	
DASA	- Tod und Sterben - Sinn des Lebens	Friedrich-Henkel-Weg 1-25 44149 Dortmund Tel.: 0231 90712479 (tägl. Geöffnet: 9.00 – 16.00 Uhr)
Dortmunder U	- Sinn des Lebens	Leonie-Reygers-Terrasse 44137 Dortmund Tel.: 0231 5024723 Geöffnet: Di-Fr 11.00 – 18.00 / 20.00 Uhr
Youngcaritas Dortmund	- Ehrenamt - Glück - Helden - Armut	**Frau Sobiech** Wißstr. 32, 44137 Dortmund (Tel.: 0231 18715126 oder 0162 1024490 Email: Kristina.Sobiech@Caritas-Dortmund.de)
Arbeiterwohlfahrt Quartiersmanagement Brünninghausen	- Ehrenamt	**Frau Lausen** Minna-Sattler-Seniorenzentrum Mergelteichstr. 10 (Tel.: 0231 7936201 oder 0174 3921582 Email:QTM-Do-Bruenninghs-MSZ@awo-ww.de)

12. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt.

Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die in dem Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch die Bereiche der Werte, Haltungen und des Verhaltens, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Die Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler, die im Religionsunterricht nicht vorausgesetzt oder gefordert wird, darf *nicht* in die Leistungsbewertung einfließen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen sollen für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.
Alle in dem Lehrplan des Faches Katholische ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Urteilskompetenz“, „Handlungskompetenz“ und „Methodenkompetenz“) sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.
In dem Fach Katholische zählt zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)

- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
(Nach: Kernlehrplan Katholische Religionslehre für die Realschule in Nordrhein-Westfalen (2013) &Kernlehrplan Evangelische Religionslehre für die Realschule in Nordrhein-Westfalen (2013))

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
  Wie: Eltern-/Schülersprechtag
  individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

Situation	Fazit	Noten/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note 6 „ungenügend“
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note 5 „mangelhaft“
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammen-	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note 4 „ausreichend“

hänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.		
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note 3 „befriedigend“
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinaus reichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note 2 „gut“
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammen-hang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note 1 „sehr gut“

13. Lehr- und Lernmittel

Die Schulbücher werden an die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres ausgegeben. Die Bücher sind mit einem Schutzeinband zu versehen und sorgfältig zu behandeln. Nach Rückgabe wird ihr Zustand kontrolliert. Bei groben Verstößen gegen die Sorgfaltspflicht ist eine Entschädigung zu zahlen.

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Leben gestalten“ (Band 1, 2 und 3). Die Unterrichtsvorhaben sind den Kapiteln inhaltlich dem Lehrwerk zugeordnet. Außerdem besteht die Möglichkeit zu dem Lehrwerk den „Digitalen Unterrichtsassistenten“ zu „Leben gestalten“ 1, 2, und 3 als DVD hinzuzuziehen. Des Weiteren nutzt die Fachschaft Religion die Bibel: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Altes und Neues Testament vom Herder Verlag.

Außerdem wird in der Fachschaft Religion sehr eng zusammen gearbeitet, sodass Material auch untereinander ausgetauscht wird. Es wird vertiefendes Material zu den verschiedenen Inhalten in einem Ordner bereit gestellt, welches für das Fach Religion benutzt und für Vertretungsunterricht außerdem genutzt werden kann. Außerdem besitzt jede Lehrperson einen lizenzierten Zugang zur Plattform „mein Unterricht“. Material wird gegebenenfalls von dieser Plattform ebenfalls genutzt.

14. Unterrichtsvorhaben im Fach Religion der Robert-Koch-Realschule

Nr.	(Doppel-) Jahrgang	Thema	Inhalt	Kompetenzerwartung	Dauer
1	5/6	Ich und die Gruppe	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt **<u>Konkretisierung</u>** • Jeder hat seinen Namen • Lebensraum Familie • Vater und Mutter ehren • Rollenkonflikte • Gott liebt dich	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und gemeinde praktisch gelebt werden kann, • ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind, • die eigenen und die Gottesvorstellungen anderer Menschen in Grundzügen beschreiben. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • aufzeigen, dass jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf umfassende Gemeinschaft angewiesen ist, • die Bedeutung der christlichen Überzeugung erklären, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Welt und Gemeinschaft berufen ist, • mit Beispielen beschreiben, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens beim	ca. 10-12 Stunden

				Einzelnen wie auch in der Gemeinschaft gefährdet oder gefördert wird • an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber auch geschützt werden kann. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • vor dem Hintergrund der Schöpfung und des Geschenks des Lebens menschliche Verhaltensweisen beurteilen, auch im Sinne der Genderdimension, • vielfältige Formen des Zusammenlebens erkennen und sie vor dem Hintergrund der Gleichheit aller Menschen vor Gott in den Schöpfungserzählungen bewerten, • soziales Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft übernehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Rollenspiele • Steckbrief erstellen • Familienstammbäume erstellen **Lernmittel/Lernorte** Internetrecherche zum eigenen Namen (Bezug zu Heiligen, wenn vorhanden) **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung** Erstellen von Selbstportraits	

2	5/6	Gut zu wissen, wo man herkommt: Jesus, der Jude	**<u>Inhaltsfelder</u>** Jesus der Christus (IF 4) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt **<u>Konkretisierung</u>** • Jesus kommt aus Nazareth • Israel zur Zeit Jesu • Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben, • Inhalte religiös relevanter audiovisueller Medien spielerisch darstellen (z.B. in Standbildern) und beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen und über sein Heimatland Israel Auskunft geben, • Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, • an Erzählungen des Neuen Testaments aufzeigen, wie Jesus gelebt und wie er die Botschaft vom Reich Gottes verkündet hat, • anhand biblischer Erzählungen erläutern, wie Jesus sich benachteiligten Menschen beispielhaft zugewendet hat, • in Ansätzen die Konflikte beschreiben, die die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.	ca. 10-12 Stunden

				Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können • ansatzweise Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei Menschen seiner Zeit auslösten, erörtern, • ansatzweise begründen, was Jesus für Menschen heute bedeuten kann. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Länderportraits erstellen • Steckbrief über Jesus erstellen **Lernmittel/Lernorte** Film über Jesus **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Erdkunde (Israel) **Feedback/Leistungsbewertung** • Präsentation der Länderportraits • Steckbrief über Jesus	

3	5/6	Alles hat seine Zeit: Feste feiern und einen Einschulungsgottesdienst planen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis **<u>Konkretisierung</u>** • Du bist eingeladen: Vorbereitungen, Anlässe und Erfahrungen von Festen • Ein Tag wie kein anderer, wenn Feste	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann, • ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind, • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten, • altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (z.B. im Kontext von Gebet, Wort-, Schulgottesdienst), • unter Anleitung Projekte zu	ca.10-12 Stunden

			den Alltag durchbrechen • Nimm dir Zeit in einer ruhelosen Welt • Alle Jahre wieder – Feste zwischen Ostern und Weihnachten • Der Sonntag – gestaltete Zeit für und mit Gott • Wir feiern selbst ein Fest – Planung des Einschulungsgottesdienstes	religiös relevanten Themen durchführen. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren, • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Wirken des Heiligen Geistes beschreiben • Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung erklären • erläutern, warum und wie katholische Christinnen und Christen Eucharistie feiern **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Gestaltung eines kirchlichen Jahreskreises • Gestaltung religiöser Symbole und Rituale zum Jahreskreis **Lernmittel/Lernorte** Begrüßungsgottesdienst zu Beginn des Schuljahres in der ev. Philippusgemeinde feiern	

				Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner • Evangelische Religion • ev. Gemeinde (Frau Krügel-Ladinig) • kath. Gemeinde (Frau Hanmann) **Feedback/Leistungsbewertung** • Erstellen eines Plakates zu einem Fest • Präsentation und Vortrag des Festes	

4	5/6	Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren – zu Gott beten	**<u>Inhaltsfelder</u>** Sprechen von und mit Gott (IF 2) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Bildliches Sprechen von Gott • Gebet als „sprechender Glaube“ **<u>Konkretisierung</u>** • Aufbau und Inhalte des Alten Testaments • Gottesvorstellungen im AT • Gottesvorstellungen in der heutigen Zeit • Die 10 Gebote • Trinität • Gegenüberstellung von „Allah“ und „Gott“ • Sprechen mit Gott – Situationen, in denen wir beten (können) • Gebet und Meditation • Gebetspraxis in anderen	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten, • sich im schulischen Umfeld für ein friedliches Miteinander von Menschen verschiedener Religionen einsetzen, • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann, • ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis wahrnehmen und äußern, dass sie von Gott angenommen sind, • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten, • sich auf eigene Erfahrungen und praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen und angeleitet meditieren, • altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (z.B. im Kontext von Gebet, Wort-, Schulgottesdienst).	ca. 10-12 Stunden

			Religionen	**Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • Gott in (u.a. biblischen) Bildern und Symbolen beschreiben, • Bildworte von Gott und seine biblischen Namen deuten, • Möglichkeiten und Schwierigkeiten beschreiben, Gott darzustellen, • Situationen beschreiben, in denen sich Menschen an Gott wenden, • biblische Texte als Ausdruck menschlicher Erfahrung im Glauben an Gott deuten, • anhand von ausgewählten bildlichen Darstellungen den Ausdruck des Glaubens an die Dreifaltigkeit beschreiben **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • Gebete und Rituale als Möglichkeiten bewerten, mit Gott in Kontakt zu treten, • Vorbilder (u.a. Heilige) als Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott bewerten **Methodische/ didaktische Zugänge** Audio zu „Hallo Mr. Gott, hier spricht Anna“ **Lernmittel/Lernorte** Einsatz der CD zu „Hallo Mr. Gott, hier spricht Anna“	

				Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner Deutsch **Feedback/Leistungsbewertung** • Brief schreiben an Gott • eigene Gebete schreiben, Gebetswürfel erstellen	

5	5/6	„Der Natur auf der Spur“ – Die Schöpfung (Projekt)	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt **<u>Konkretisierung</u>** • Wo die Schöpfung in Gefahr ist • Die Schöpfungsgeschichte • Engagement und Verantwortung für unsere Welt	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • unter Anleitung Projekte zu religiös relevanten Themen durchführen, • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule (z.B. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) Informationen beschaffen, • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben, • Inhalte religiös relevanter audiovisueller Medien spielerisch darstellen (z.B. in Standbildern) und beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • Die Bedeutung der christlichen Überzeugung erklären, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Welt und Gemeinschaft berufen ist, • an Beispielen die Fülle der Schöpfung aufzeigen und wie sie durch das Handeln der Menschen gefährdet wird, aber	ca. 6-8 Stunden

				auch geschützt werden kann. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können ökologisches Engagement im Hinblick darauf bewerten, wie Menschen Verantwortung für den Erhalt und die lebensfördernde Gestaltung der Schöpfung übernehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Unterrichtsgang • Projekt **Lernmittel/Lernorte** Unterrichtsgang durch die Bolmke zum Schultenhof **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Biologie **Feedback/Leistungsbewertung** Vorstellen der Schöpfungsprojekte	

6	5/6	Das Judentum – Wurzel des Christentums	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche (IF 6) • Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Abrahamitische Religionen • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten **<u>Konkretisierung</u>** • Jüdisches Leben in	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und gemeinde praktisch gelebt werden kann, • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen,	ca. 12 Stunden

			Deutschland • Merkmale des Judentums • Gemeinsame Wurzeln (Vater Abraham)	• einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen anhand von ausgewählten Erzählungen erläutern, • Merkmale jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung aufzeigen, • erklären, dass der Glaube an „Jesus den Christus“ das entscheidende Merkmal für die Christen ist. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können zu gegenwärtigen Vorurteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Erkundung des jüdischen Lebens vor Ort • Gegenstände jüdischen Glaubens kennenlernen **Lernmittel/Lernorte** • Materialbox jüdischer Gebetsgegenstände ausleihen • Film von Galileo über das Leben einer jüdischen Familie • Synagoge Dortmund **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Geschichte • Jüdische Gemeinde in	

				Dortmund **Feedback/Leistungsbewertung** Portfolio zum Judentum	

7	5/6	Die Bibel: nach den Ursprüngen fragen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten **<u>Konkretisierung</u>** • Die Heilige Schrift von Juden und Christen • Umgang mit der Bibel • Bedeutende Geschichten des AT und NT	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten, • unter Anleitung Projekte zu religiös relevanten Themen durchführen. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • sich in der Bibel orientieren, • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • erklären, inwiefern die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, • exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten und neuen Testamentes wiedergeben, • erläutern, inwiefern das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen in biblischen Geschichten erzählt, • begründen, warum die Bibel für die Christen als „Heilige Schrift“ eine besondere Bedeutung hat. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für	ca. 12 Stunden

				Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Bibelrallye, Bibelfußball, Bibelquiz • Bibelkuchen • Lieblingsbücher, Lieblingsgeschichten in der Bibel **Lernmittel/Lernorte** • Verschiedene Bibelausgaben • Besuch der Bibelwerkstatt in Dortmund **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Ev. Religion **Feedback/Leistungsbewertung** • Bibelführerschein	

8	5/6	Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche (IF 6) • Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Abrahamitische Religionen • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und gemeinde praktisch gelebt werden kann • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen, • einen religiös relevanten Text	ca. 12 Stunden

			<u>Konkretisierung</u> • Christliches Leben in Deutschland • Merkmale des Christentums • Gemeinsame Wurzeln (Vater Abraham) • Das Leben der ersten Christen • Wer war Paulus? • Die Bedeutung von Paulus für das Christentum	durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen beschreiben, • Grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen benennen, • die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen anhand von ausgewählten Erzählungen erläutern, • Merkmale christlichen Lebens in ihrer Umgebung aufzeigen, • erklären, dass der Glaube an „Jesus den Christus“ das entscheidende Merkmal für die Christen ist. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können zu gegenwärtigen Vor-urteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Erstellen eines Portfolios • Steckbrief zu Petrus und Paulus erstellen **Lernmittel/Lernorte** • Bibel: die Einheitsübersetzung • **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Die katholische Pfarrgemeinde	

				„Heilige Familie“ **Feedback/Leistungsbewertung** • Portfolio zum Christentum	

9	5/6	Katholisch – Evangelisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis **<u>Konkretisierung</u>** • Evangelisch – katholisch (Gemeinsamkeiten und Unterschiede) • Glaube sucht Gemeinschaft	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • Ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann, • religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten, • altersgemäß und respektvoll Elemente liturgischer Praxis mitgestalten (z.B. im Kontext von Gebet, Wort- Schulgottesdienst). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule (z.B. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren, • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen darstellen, • beispielhafte Aufgaben der Kirche nennen,	ca.12 Stunden

				• den Inhalt und die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf eines Christen erläutern, • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können erörtern, ob und auf welche Weise der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann. **Methodische/ didaktische Zugänge** Erstellen eines Portfolios **Lernmittel/Lernorte** • Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ • Evangelische Gemeinde „Philippusgemeinde“ **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Ev. Religion **Feedback/Leistungsbewertung** • Portfolio zum Christentum	

10	5/6	Mit Abraham auf Tour: der Islam	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6) • Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Abrahamitische Religionen • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten **<u>Konkretisierung</u>** • Muslimisches leben in Deutschland • Mohammed ist ein Prophet • Die fünf Säulen des Islams • Wie sieht eine Moschee von innen aus?	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • Ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahrnehmen und darüber sprechen, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann, • Religiöse Überzeugungen anderer wahrnehmen und achten **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule (z.B. in eingegrenzten Mediensammlungen und im Internet) Informationen beschaffen, • einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Zuhören, Gespräch, Rollenlesen, Text als Bild bearbeiten), • Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen beschreiben, • grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen benennen, • die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen erläutern, • Merkmale jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung aufzeigen.	ca. 10 Stunden

				Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können • Ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute beurteilen, indem sie auch Beispiele gegenwärtigen menschlichen Verhaltens mit Hilfe ausgewählter biblischer Erzählungen beurteilen, • Zu gegenwärtig Vorurteilen zwischen den abrahamitischen Religionen Stellung nehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Interviews von Mitschülern • Bilder, Kurzfilm von Galileo über das Leben einer islamischen Familie **Lernmittel/Lernorte** • Moschee • Koran **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Praktische Philosophie **Feedback/Leistungsbewertung** • Portfolio zum Islam	

Nr.	(Doppel-) Jahrgang	Thema	Inhalt	Kompetenzerwartung	Dauer
1	7/8	Mensch und Gott: eine einzig-artige Beziehung	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung **<u>Konkretisierung</u>** • Freundschaften • Wie wir miteinander umgehen (sollten) • Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung • Aus Freundschaft entsteht Liebe	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, • ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (MK 1), • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4), • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren (MK 6). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als	ca. 10 Stunden

				Mann oder Frau – gewinnen (SK), • anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK) , • die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen (SK) , • beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK), • angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK), • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen (UK), • zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.	

				Methodische/ didaktische Zugänge • Rollenspiel • Erstellung eines „Freundschaftsprofils“ • Eigene Biographie hinterfragen im Bezug auf die Gottesbeziehung **Lernmittel/Lernorte** • Musik zum Thema „Freundschaft und Beziehungen“ • Anna schreibt an Mister Gott Hörspiel, Proben aus der Lektüre **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Biologie: „Wie entsteht Liebe und eine Beziehung?“, Pubertät und Erwachsenwerden • Deutsch: Briefe verfassen, Lyrics und Texte analysieren **Feedback/Leistungsbewertung** • Freundschaftsbänder erstellen • Freundschaftsbuch • Poetry Slam verfassen und präsentieren	

2	7/8	Bibel entdecken: vom Alten zum neuen Bund	**<u>Inhaltsfelder</u>** Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Entstehung und Sprachformen biblischer Texte	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Bibel orientieren und einen	ca. 8-10 Stunden

			<u>Konkretisierung</u> • Glaubensgeschichten • In der Werkstatt eines Evangelisten • Das Pessach-Mahl • Synoptischer Vergleich	synoptischen Vergleich durchführen (MK 3). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren, • zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden (SK), • Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Wiederholen von Strategien zum schnellen Finden von Bibelstellen • Selbstständiges Erarbeiten von biblischen Textstellen **Lernmittel/Lernorte** • Bibel • Internetrecherche **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Die Bibel in der Geschichte der Zeit **Feedback/Leistungsbewertung** Bibelstellen der Evangelisten konkret miteinander vergleichen.	

3	7/8	Martin Luther und die Reformation	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Reformation – Ökumene **<u>Konkretisierung</u>** • Das Leben der Menschen im Spätmittelalter • Wer war Martin Luther? • Erneuerung oder Trennung? (Reformation) • Ökumene heute (Alle in einem Boot?)	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2), • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK 3). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (MK 1), • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK 5). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderen christlichen	ca.10 Stunden

				Konfessionen erläutern (SK), • historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert benennen (SK), • erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist (SK), • den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären (SK), • an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können an einem geschichtlichen Beispiel beurteilen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Audio-visuelle Medien • Einzelarbeit/Stillarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit **Lernmittel/Lernorte** Kooperation Philipppusgemeinde Brünninghausen (ev) und Heiliger Familie (kath) **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Gespräche zwischen evangelischen und katholischen Schülern	

				Feedback/Leistungsbewertung Gespräch / Vorträge (Lehrer und Schüler)	

4	7/8	Begegnung mit den abrahamitischen Religionen	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche (IF 6) • Jesus der Christus (IF 4) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6) • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (IF 4) **<u>Konkretisierung</u>** • Jüdische Feste und Feiern • Abraham • Drei bedeutende Persönlichkeiten: Mose, Jesus und Mohammed • Aus einer Wurzel – Judentum und Christentum	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiös relevante Sachverhalte im (schul)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	ca. 10 Stunden

				<u>konkretisiert</u> **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen (u. a. Judentum, Islam) benennen, • die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen, • wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u. a. den abrahamitischen) benennen, • ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen, • das Konfliktpotential der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern, • die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern, • das Konfliktpotential erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Erkundung des jüdischen Lebens vor Ort • Gestaltung eines	

				jüdischen Jahreskreises • Gegenstände jüdischen Glaubens kennenlernen • Koschere Speisen und Lebensmittel ausprobieren • Aktuelle Probleme des Staates Israel erörtern **Lernmittel/Lernorte** • Schulbuch • Materialbox jüdischer Gebetsgegenstände ausleihen (irum Dortmund): Thora, Gebetsriemen, -mantel, Kippa • Bibel • Videomaterial (irum Dortmund) • Klassenraum • Synagoge Dortmund **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Jüdische Gemeinde in Dortmund • Geschichte: Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime (IF 3b) • Austausch mit dem PPH-Kurs: Muslimische SuS stellen ihre Religion vor **Feedback/Leistungsbewertung** • Präsentation der Gruppenarbeiten als „Museumsrundgang“ in der Pausenhalle • Steckbrief Abrahams	

5	7/8	Alles ist möglich!? – Wundererzählungen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Entstehung und Sprachformen biblischer Texte **<u>Konkretisierung</u>** • Glaubensgeschichten • In der Werkstatt eines Evangelisten • Das Pessach-Mahl • Synoptischer Vergleich	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK 2), • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden, • Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK), • das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten (SK), • die Wundererzählungen	ca. 8-10 Stunden

				und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Konfliktpotential erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen (UK), • die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Zeitungsanalyse bezgl. „Wunder“ im Alltag • Übersinnliche Phänomene **Lernmittel/Lernorte** • Zeitungen • Fernsehsendungen(Galileo Mystery) **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	

6	7/8	Gleichnisse und ihre Bedeutung	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Bibel als „Urkunde“ des Glaubens (IF 3) • Jesus der Christus (IF 4) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und	ca. 10 Stunden

			(IF 3) • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3) **<u>Konkretisierung</u>** • Was ist ein Gleichnis? • Analysieren der Gleichnisse • Übertragung der Gleichnisse auf unsere heutige Zeit • Gott im Leben erkennen	Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK 2), • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden, • Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern (SK), • das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten (SK), • die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Konfliktpotential	

				erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen (UK), • die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Einzelarbeit / Stillarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit • Gespräch / Vorträge (Lehrer und Schüler) **Lernmittel/Lernorte** • Bibel • Audiomaterial • Schulbuch • Recherche im Internet **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Evangelische Religion: Austausch in den Kursen **Feedback/Leistungsbewertung** Präsentationen	

7	7/8	Mein Weg geht weiter: erwachsen werden	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **<u>Konkretisierung</u>** • Woran wir uns orientieren • Was ist ein Gewissenskonflikt? • Gewissen als	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren (HK 6). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können	ca. 10 Stunden

			Ansprache Gottes!? • Die 10 Gebote • Niemand ist ohne Schuld – Wege zur Umkehr	• einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung, MK 4), • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren (MK 6). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen (SK), • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (SK), • anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären (SK), • angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht (SK), • die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen (SK), • beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben (SK).	

				Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten (UK), • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen (UK), • zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Fallbeispiele aus dem Alltag anhand eines Fotoromans • Gerichtsverhandlung **Lernmittel/Lernorte** • Textbeispiele von Verhandlungen bei Gericht • Bibel • Gesetzestexte • Kurzfilme (irum Dortmund) **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Deutsch Argumentieren in einer Debatte, Pro- und Contralisten aufstellen **Feedback/Leistungsbewertung** • ggf. schriftliche Überprüfung • Präsentation der Ergebnisse	

8	7/8	So spricht Gott: prophetische Menschen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Sprechen von und mit Gott (IF 3) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Prophetisches Zeugnis • Biblische Gottesbilder **<u>Konkretisierung</u>** • Kritik an der Gesellschaft – Missstände fordern heraus • Propheten – Sprecher ihrer Zeit • Prophetengestalten der Bibel • Hoffen auf die Zukunft – prophetisches Handeln heute	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln (HK 2). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen (MK 3), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK 5). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • prophetische Texte des Alten Testamentes in ihrem politischen und historischen Kontext deuten (SK), • Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z. B. Miriam, Amos, Jeremia) erläutern (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Martin Luther King) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können (UK), • bewerten, inwiefern	ca. 10 Stunden

				Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Krisen und Konflikte in der Welt • Aktuelle Weltuntergangsszenarien • Analyse von modernen Rednern, z.B. Martin Luther King **Lernmittel/Lernorte** • Schulbuch • Internetrecherche • Brief und Rede schreiben in Anlegung an „I have a dream“ **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Internet • Zeitungen/ Zeitschriften • Bibel • Englisch Martin Luther King • Geschichte Reformation **Feedback/Leistungsbewertung**	

9	7/8	Kirche mehr als ein Haus aus Stein	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Reformation – Ökumene • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen **<u>Konkretisierung</u>**	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, zunehmend selbstständig Elemente	ca. 10 Stunden

			• Kirche heute: aktuelle Situation und Probleme • Aufbau der Katholischen und der evangelischen Kirche im Vergleich • Sakramente • „Ein Leib und viele Glieder“ (1. Kor 12 f) • Pfarrgemeinde vor Ort • Grundriss und Ausstattung einer Kirche • Gesichter der Kirche: Papst, Bischof, Pfarrer • Kirche in der Welt am Beispiel Lateinamerikas • Kirche auf der Seite der Hilfsbedürftigen: Tafeln und Sozialkaufhäuser (Ehrenamt: Gasthaus Dortmund)	gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen erläutern, • erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, • ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben (SK), • den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären, • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss, einen Kirchenraum beschreiben und ihn im	

				Hinblick auf seine Symbolsprache deuten. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Erkundung der eigenen Pfarrkirche und der Pfarrgemeinde • Interviews mit Repräsentanten der Kirche (Pfarrer, etc.) **Lernmittel/Lernorte** • Schulbuch • Ökumenisches Sozialwort der Kirchen • Internetauftritt der Pfarrgemeinde • Aufbau der Kirche (Broschüre der Heiligen Familie) **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Pfarrgemeinde Hl. Familie (kath.) und Philippusgemeinde (ev.) • Youngcaritas Dortmund • Arbeiterwohlfahrt Quartiersmanagementbüro Brünninghausen **Feedback/Leistungsbewertung** • ggf. Test (gesamte Lerngruppe) • Präsentation der Ergebnisse der Unterrichtsgänge und Interviews • Einen Brief an den Bischof schreiben	

10	7/8	Im Namen des Kreuzes: Europa im Mittelalter	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Reformation – Ökumene • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen **<u>Konkretisierung</u>** • Kirche heute: aktuelle Situation und Probleme • Klosterleben früher und heute • Inquisition und Hexenprozesse • Kirche und staatliche Gewalt	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen erläutern, • erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, • ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft	ca. 8 Stunden

				Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben (SK), • den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären, • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss, • einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Erkundung der eigenen Pfarrkirche und der –gemeinde • Interviews mit Repräsentanten der Kirche (Pfarrer, etc.) • Meditationen im Unterricht • Gottesdienstplanung in der Gruppe **Lernmittel/Lernorte** • Schulbuch • Ökumenisches Sozialwort der Kirchen • Internetauftritt der Pfarrgemeinde • Klassenraum • Medienraum • Pfarrgemeinden (Heilige Familie und Philippusgemeinde Brünninghausen.)	

				Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner • Politik Identität und Lebensgestaltung in der modernen und globalisierten Gesellschaft (IF 12) • PPH Präsentationen zu Kirchen in der Geschichte • Pfarrgemeinden Heilige Familie und Philippusgemeinde Brünninghausen • Youngcaritas Dortmund • Arbeiterwohlfahrt Quartiersmanagement Brünninghausen **Feedback/Leistungsbewertung** • ggf. schriftliche Leistungsüberprüfung • Präsentation der Ergebnisse der Unterrichtsgänge und Interviews • Einen Brief an den Bischof schreiben	

11	7/8	Auf der Suche nach dem Glück	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Weltreligionen und andere Wege (IF 6) • der Sinn und Heilssuche (IF 6) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote **<u>Konkretisierung</u>** • Was ist Glück? • Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens • Was „bietet „ mir die Religion? • Jesus Christus – Weg und Leben	**<u>Übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen (HK 3). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb	ca. 10 Stunden

				der Schule Informationen beschaffen (MK 1), • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen (SK), • außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben (SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • „Glücksangebote“ in den Medien • Interviews zum Thema „Glück“ in Familie und /oder Schule durchführen lassen **Lernmittel/Lernorte** • Lieder • Bilder • Kurzfilme **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Sozialwissenschaften • PPH Frage nach dem Glück • Youngcaritas Dortmund	

				Feedback/Leistungsbewertung	

Nr.	(Doppel-) Jahrgang	Thema	Inhalt	Kompetenzerwartung	Dauer
1	9/10	Zwischen Geschichte und Erneuerung: die Kirche	**<u>Inhaltsfelder</u>** Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen **<u>Konkretisierung</u>** • Situation der Kirche in Deutschland • Ist Verantwortung „out“? – Aktivitäten kirchlicher Gruppen • Ist die Kirche noch glaubwürdig? – Arbeitswelt Kirche • Wie ich mir die Kirche vorstelle? • Einbeziehung aktueller Themen aus der Presse/Nachrichten	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • einen religiös relevanten Text analysieren und ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten (HK 1), • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten (HK 5), • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren (HK 6). **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (MK 1), • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z. B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren (MK 2), • interpretieren (z. B. durch systematisches Verständnis und Deutung) (MK 4), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und	

				gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten (MK 5), • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren (MK 6). **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist (SK), • den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären (SK), • an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (SK), • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss (SK), • einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten(SK). **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen (UK). **Methodische/ didaktische Zugänge** • Kirchenbesichtigung/ Unterricht „vor Ort“ • Besichtigung anderer sakraler Räume, z.B. eines Kolumbariums • Internetseiten der	

				Ortsgemeinden • Dokumentationen über den Vatikan, Weltjugendtage bzw. Kirchentage **Lernmittel/Lernorte** • Internet • Dokumentationen • Kurzfilme • Themen aus der Tageszeitung • Kirchen **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Pfarrgemeinde • Kunst	

2	9/10	Von Helden und Heiligen: Vorbilder, die Mut machen	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) • Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns • Reformation - Ökumene • Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten,	ca. 10-12 Stunden

			<u>Konkretisierung</u> • Nikolaus Groß • Malala Yousafzai • Fatima Mernissi • Ismael Khatib • Papst Franziskus • Mutter Teresa • Buddha • Gandhi	• zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen, • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, • erläutern ökumenische	

				Bestrebungen und verdeutlichen beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung, • an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten, • Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Einsatz verschiedener Bilder von Helden und Heiligen **Lernmittel/Lernorte** • Internetrecherche zu verschiedenen Helden und Heiligen **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung** Präsentation eigener Helden und Vorbilder	

3	9/10	Mitten im Leben: Sterben, Tod und Auferstehung	**<u>Inhaltsfelder</u>** Jesus der Christus (IF 4) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung **<u>Konkretisierung</u>** • Der leidende Mensch: Hiob • Gott und das Leid – die Theodizee Frage • Sterben müssen – sterben können – sterben lassen • „…und was ist nach dem Tod?“ - Jenseitsvorstellungen • Auferstehung heute denken • „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ • Bestattungskulturen im Christentum und in anderen Religionen	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich,	ca. 10-12 Stunden

				adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten, • das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben, • den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten, • den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen,	

				• die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen, • vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen. **Methodische/ didaktische Zugänge** Gewalterfahrungen in unserer Gesellschaft **Lernmittel/Lernorte** • Friedhofsbesuch • Bestattungsunternehmen **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** Young Caritas **Feedback/Leistungsbewertung**	

4	9/10	Faszinierende Fremdheit – hinduistische und buddhistische Traditionen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Religionen als Wege der Heilssuche • Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote **<u>Konkretisierung</u>** • Zen-Meditation • Die Bedeutung der Meditation • Hinduismus – eine Religion, viele Götter	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen,	ca. 12 Stunden

			• Buddhismus – eine Religion? • Merkmale, Symbole des Hinduismus • Merkmale, Symbole des Buddhismus • Dialog zwischen den Religionen	• respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	

				<u>konkretisiert</u> **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen (u.a. Hinduismus, Buddhismus) benennen, • die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen, • wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u.a. den abrahamitischen) benennen, • ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen, • außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und heil beschreiben. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern, • die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern, • beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben. **Methodische/ didaktische Zugänge** Bilder, Fotos von Indien, Buddha	

				Lernmittel/Lernorte **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	

5	9/10	Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **<u>Konkretisierung</u>** • Was ist die Schöpfung? • Wie kann man die Schöpfung verstehen? • Werte und Normen • Wirklichkeit verändern – geht das? • Der Schöpfungstext • Die Welt als Schöpfung Gottes zu sehen, hat Konsequenzen • Schöpfung und Wissenschaft – moderne	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	ca. 12 Stunden

			Theorien	**Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen, • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, • anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, • die biblische Ethik (Zehn	

				Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, • beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, • angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht, • christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, • zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Aktuelle Bezüge zum Thema Klimawandel, erneuerbare Energien, etc.	

				Lernmittel/Lernorte • Internetrecherche • Tageszeitung **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** • Biologie • Erdkunde **Feedback/Leistungsbewertung** Collagen anfertigen und präsentieren	

6	9/10	Gott und die Menschen: eine komplizierte Beziehung?!	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Sprechen von und mit Gott (IF 2) • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Biblische Gottesbilder • Prophetisches Zeugnis • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz **<u>Konkretisierung</u>** • „Natürlich“ gibt es Gott! • Gott ist (nur) eine Idee! • Gottes Wille und wie Menschen ihn deuten • Stresstest - Gott im Leid • Treffpunkt – Gott im Gebet	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und	ca. 8-10 Stunden

				reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben, • prophetische Texte des Alten Testamentes in ihrem politischen und historischen Kontext deuten, • die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen	

				darstellen, • die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren, • die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizee Frage) erläutern, • Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben • eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern, • die Folgen der Theodizee Frage für den Glauben an Gott beurteilen. **Methodische/ didaktische Zugänge** Stille- und Meditationsübungen **Lernmittel/Lernorte** **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	

7	9/10	Über Jesus im Bilde	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Jesus der Christus (IF 4) • Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten,	ca. 10-12 Stunden

			<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u> • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens • Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung **<u>Konkretisierung</u>** • Christusbilder deuten • Jesus erzählt vom Reich Gottes in Gleichnissen • Jesus wirkt Wunder • Traum von einer anderen Welt • Jesus bricht in Wut aus • Jesus stirbt am Kreuz • Christus steht auf	• im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, • einen religiös relevanten	

				Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten, • das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben, • den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten, • die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können, • die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung deuten, • den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen, • biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren, • zwischen einer bildhaften	

				und begrifflichen Sprache unterscheiden, • Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen, • die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen, • vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen, • die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern. **Methodische/ didaktische Zugänge** Einsatz verschiedener Jesus Bilder **Lernmittel/Lernorte** **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung** Präsentation eigener Jesus Bilder	

8	9/10	Spurensuche: mit der Bibel unterwegs	**<u>Inhaltsfelder</u>** Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott (IF 3)	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen	ca. 12 Stunden

			<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u> • Entstehung und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung **<u>Konkretisierung</u>** • Ein Anfang der weiterwirkt: Exodus und Meerwunder • Die Bibel als Zeugnis gläubiger Menschen • Die Psalmen: Wegbegleiter durch das ganze Leben • Dreifach konzentriert: die synoptischen Evangelien • Evangelien: Sprach- und Erfahrungswelten	Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch	

				systematisches Verständnis und Deutung), • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren, • erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können, • zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden, • biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern. **Methodische/ didaktische Zugänge** **Lernmittel/Lernorte** Bibel: die Einheitsübersetzung **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	

9	9/10	Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe - Partnerschaft	**<u>Inhaltsfelder</u>** Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **<u>Konkretisierung</u>** • Freundschaft – eine Form von Liebe • Liebe und Partnerschaft: füreinander offen sein • Liebe und Trennung • Mensch sein: männlich, weiblich, divers • Gleichgeschlechtliche Liebe – Homosexualität als Thema in den Kirchen • Das Ehesakrament	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich,	ca. 12 Stunden

				adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, • religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen, • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, • anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in	

				Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, • die Bedeutung des Sakramentes der Firmung und des Sakramentes der Ehe erörtern, • zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Rollenspiele über Beziehungen/ Kontaktaufnahme • Ablauf der kirchlichen Trauungszeremonie **Lernmittel/Lernorte** **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	

10	9/10	Richtungsweisend: Werte und Normen	**<u>Inhaltsfelder</u>** • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>** • Menschsein in der Spannung	**<u>übergeordnet</u>** **Handlungskompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, • im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre	ca. 12 Stunden

			von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns **<u>Konkretisierung</u>** • Wie böse ist das Böse? • Werte – Wegweiser des Guten • Werte und Normen • Weltethos und Goldene Regel • Andere Länder – andere Werte • Biblische Wegweisung: die zehn Gebote, Wer ist mein Nächster?	Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten entwickeln, mit diesen verantwortlich umzugehen, • die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, • respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren, • zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, • zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnern und Schüler können • zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, • religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, • einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), • religiös relevante	

				audiovisuelle Medien interpretieren. **<u>konkretisiert</u>** **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen, • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, • anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, • die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, • beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, • angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht, • christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler können • die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das	

				eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, • die Bedeutung des Sakramentes der Firmung und des Sakramentes der Ehe erörtern, • eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten. **Methodische/ didaktische Zugänge** • Frage nach dem Sinn der Firmung für die Jugendlichen • Gestaltung von Lebenswegen **Lernmittel/Lernorte** Internetrecherche **Fachübergreifende Kooperationen/außerschulische Partner** **Feedback/Leistungsbewertung**	